

**Zug gegen die Awaren (796).** — Nun hoffte Karl einer dauerhaften Ruhe zu genießen; aber ein neuer Krieg rief ihn schon wieder in's Feld. Thassilo, der Herzog von Bayern und Schwiegersohn des Desiderius, wollte sein Land der Oberherrschaft Karl's entziehen und reizte auch die Awaren in Ungarn zu wiederholten Einfällen in das fränkische Gebiet. Karl ließ dem treulosen Herzog, dem er schon einmal seine Untreue verziehen hatte, gefangen nehmen und zur lebenslänglichen Einsperrung in ein Kloster verurtheilen (788). Auch die räuberischen Awaren blieben nicht ungestraft. Er brach wiederholt mit Heeresmacht in ihr Land ein und züchtigte sie. Endlich, im Jahre 796, vereinigte er ihr ganzes Gebiet bis jenseits der Raab unter dem Namen östliche Mark mit seinem Reiche. Während dieser Kriege mußte Karl wiederholt nach Sachsen eilen, um dort neu ausgebrochene Unruhen zu dämpfen. Das freisinnige Volk konnte sich nicht so leicht an die fremde Herrschaft und Religion gewöhnen.

**Karl römischer Kaiser (800).** — Unterdessen war Karl's Freund, der Papst Hadrian, gestorben. Gegen seinen Nachfolger, Leo III., erhoben mehre übelgesinnte Römer einen Aufruhr, überfielen und mißhandelten ihn bei einer feierlichen Prozession (799). Leo wandte sich an den mächtigen Frankenkönig und begab sich selbst mit einem glänzenden Gefolge nach Paderborn, wo Karl eben sein Hoflager hielt. Dieser empfing ihn mit den größten Ehrenbezeugungen und versprach ihm, im nächsten Jahre selbst nach Rom zu kommen, um die Frevler zu züchtigen. Im Herbst des Jahres 800 begab er sich auch dahin, setzte den Papst wieder ein und feierte am 25. December das Weihnachtsfest in der Peterskirche. Während er sein Gebet verrichtete, trat plötzlich der Papst zu ihm und krönte ihn unter dem Zujuchzen der Volksmenge und dem Geschmetter der Posaunen und Trompeten zum römischen Kaiser. Ganz Rom war voll Jubel. Seit Romulus Augustulus, also dreihundert vier und zwanzig Jahre lang, hatte diese Würde geruhet. Wie damals der Kaiserthron durch Deutsche war gestürzt worden, so wurde er jetzt, wenngleich